

Perlenspiel im Feuer

KUNST Neue Ausstellung im Torhaus der Burg

Von Kerstin Henseke

BAD BELZIG | Wie gefährlich kann ein Buch sein? Oder wie nutzlos jahrelanges „Studieren“, wenn doch nichts als Naseweisheit dabei herauskommt? Unter dem Titel „Perlenspiel im Feuer“ hat die georgische Künstlerin Ilona Keil-Berutschaschwili in einer kleinen, spannenden Ausstellung das selbstzweckhafte Hantieren mit Kulturklischees, die Angst vor der Gefährlichkeit des freien Geistes und der Kraft des geschriebenen Wortes assoziiert und dokumentiert. Sie ist bis Ende Oktober in Galerieräumen des Kunstvereins Hoher Fläming im Torhaus der Bad Belziger Burg zu sehen.

Der erste Raum ist dem narrenhaft-eitlen Bildungsdünkel gewidmet. Das könnte man jedenfalls meinen, wenn man das Wandbild betrachtet, das den Narren Meinhard Naseweis zeigt. Ilona Keil bezieht sich auf die Karikatur des Holländers Hendrik Goltzius, die etwa um 1600 entstand und ein Sinnbild für die Anhäufung sinnlosen Wissens durch Überstudiertheit und Nichtverstehen ist. Meinhard trägt eine Narrenkappe, die viel zu kleinen Brillengläser vermögen seinen Blick auch nicht zu erweitern, die Nase ist vom Überall-Hineinstecken grotesk angeschwollen. Der Foliant auf dem Lesepult liegt verkehrt herum, Naseweis vermag kein Wissen aus ihm zu gewinnen.

Der gelehrte Narr blickt auf eine wandfüllende Installation aus weißen Papierbüchern – „Eine andere Bibliothek“. Die Verbindung zu Enzensbergers „Die andere Bibliothek“, eine bibliophile Buchreihe besonders wertvollen literarischen Inhalts und

kostbar-aufwändiger Gestaltung ist deutlich. Die Buchrücken aber tragen nur Namen der Autoren und Titel, die alle auf -in enden und derzeit den Buchmarkt überschwemmen: Die Päpstin, die Professorin, die Äbtissin, die Bibliothekarin, die Bienenhüterin... 375 existierende Titel hat Ilona Keil ihrer lockenden Verpackung beraubt und den Blick auf den Inhalt fokussiert. Trivilliteratur, denkt der erste Blick, will sich abwenden und bleibt an einem der-zugegeben seltenen-guten Titel hängen. Aber was überhaupt ist ein gutes Buch? Und wem ist es vorbehalten, dies zu entscheiden?

Die auf den ersten Blick völlig unspektakuläre Ausstellung wirkt nach. Man denkt, bildet sich eine Meinung, verwirft sie, geht noch mal hin.

Büchern im Feuer ist der zweite Raum der Ausstellung gewidmet. In historischen Abrissen und Bücherlisten hat Ilona Keil die Verfemung des freien Gedankens dokumentiert. Von der Verbotsliste des Vatikans und die mehr als 60 000 Titel umfassende des Opus Dei, über die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten bis zur aktuellen Unerwünschten-Liste der American Library Association, die vielleicht am meisten erschüttert. Nicht nur, weil „Harry Potter“ ganz oben steht, sondern auch die Besten der Weltliteratur wie Orwell, Sinclair, Salinger, Morrison oder Bradbury und alle, die sich schreibend gegen totalitäre Regime und Entmündigung wenden und aus denen wir unter anderem unsere humanistischen Werte beziehen.

info Geöffnet ist die Ausstellung im Torhaus der Burg Eisenhardt in Bad Belzig bis 30. Oktober mittwochs bis sonnabends, 13 bis 18 Uhr.



Bücher sind zentrales Element der Ausstellung.

FOTO: K. HENSEKE